

# Seminar Kinästhetik im Rettungsdienst

Im Oktober des vergangenen Jahres führte die komba gewerkschaft eine Abfrage unter den rheinland-pfälzischen Rettungsdienstbeschäftigten durch. Bei der Auswertung dieser Abfrage stellte sich heraus, dass viele Rettungsdienstbeschäftigte das Heben und Tragen zu ihren größten beruflichen Belastungen zählen. Ein erheblicher Anteil „Rückenkranker“ in dieser Berufsgruppe lässt weitere Spekulationen zu.

Eine Anregung, wie auf diese Problematik einzugehen ist, fand sich ebenfalls in den Fragebögen. Wir gingen Hinweisen nach und fanden heraus, dass man an einer Rettungsassistentenschule seit einigen Jahren regelmäßig Kinästhetik unterrichtet.

Und so konnte der Dozent Jürgen Lichtenthäler (Kinästhetiktrainer Stufe 3) für unseren „Workshop“ gewonnen werden. Im KE 4/2012 war „Kinästhetik im Rettungsdienst“ ausgeschrieben, worauf sich 14 Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum Seminar einfanden.

Mit Aufgabenstellungen folgender Art trat die komba gewerkschaft an den Dozenten des Workshops heran:

Der Patient mit einem stattlichen Gewicht von 120 kg sitzt (unverletzt) vor seinem Pflegebett. Versehentlich rutschte er zwischen Rollstuhl und Bett zu Boden und ersucht um Hilfe. Keine „leichte Aufgabe“ bei Auswirkung von Masse und Schwerkraft. Zudem hat eine Person des Rettungsteams vor Ort bereits in der Vergan-



genheit einen Bandscheibenschaden mit Operation und monatelanger Anschlussheilbehandlung (mit Wiedereingliederung) durchlitten und ist froh, seit ein paar Wochen schmerzfrei zu sein.

Weiterhin: Der Patient, der mehrmals in der Woche zur Dialyse befördert wird, ist aufgrund seines Gesundheitszustandes nicht aktiv dazu in der Lage, die Umlagerung vom Tragestuhl in das 10 cm höhere Bett der Dialysestation zu unterstützen. Ein nicht rückschonendes Heben (per Rautek-Griff) galt bisher als alternativlos.

## **Bewegungseinschränkungen patientengerecht kompensieren**

Kinästhetik ist die Lehre, Bewegungseinschränkungen durch Anwendung von physikalischen Gesetzen patientenge-

recht so zu kompensieren, dass für den Bewegten wie auch für den Bewegenden eine Erleichterung erreicht wird. Dies gereicht für beide Seiten zum Vorteil.

Die oben genannten Fallbeispiele wurden in der Tat auch konsequent simuliert. Dabei wurden für die Anwendungsübungen bewusst Patientendarsteller ausgewählt, die alles andere als leichtgewichtig

waren, das heißt mehr als 100 kg wogen. Verblüffend stellte der gesamte Teilnehmerkreis fest, wie einfach umsetzbar diese andere Art des Patientenbewegens ist. Es erwies sich dabei, dass die Lösungsansätze aus der Kinästhetik überwiegend rückschonende Alternativen bergen.

Das Tragen und Heben hat in diesem Beruf eine „tragende Rolle“. Von heute auf morgen ist ein Rettungsdienstler mit Trage/Hebe-Belastungseinschränkung „untragbar“ im doppelten Sinne. Alternative Beschäftigungsmöglichkeiten, wie innerhalb der Leitstelle oder als Ausbilder, bieten sich in der Regel nur zu selten als Lösung zur Weiterbeschäftigung an. Daher muss die Prophylaxe von Rückenproblemen im Rettungsdienst weiterhin einen hohen Stellenwert erhalten. Die Kinästhetik muss mit Sicherheit Bestandteil eines solchen Konzeptes sein.

## Hochschulinformationstag der Fachhochschule

Mehrere Mitglieder der Landesjugendleitung der komba jugend rheinland-pfalz nahmen am Hochschulinformationstag in Mayen teil. Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Rheinland-Pfalz veranstaltet jedes Jahr diesen Tag für die neuen Anwärter/-innen, die ab Sommer dieses Jahres in den öffentlichen Dienst eintreten. Neben den neuen Kolleginnen und Kollegen waren auch die Ausbildungsbeauftragten der Behörden eingeladen, um sich vor Ort über das Studium

und die Fachhochschule zu informieren.

Die komba jugend präsentierte sich mit einem Infostand. Die Landesjugendleitung konnte neben Informationen über die Gewerkschaftsarbeit den interessierten Kolleginnen und Kollegen auch nützliche Tipps rund ums Studium und die Stadt Mayen geben. Waren doch selbst viele Mitglieder der Landesjugendleitung selbst einmal Student oder Studentin an der Fachhochschule.

